

Unterhaltungsblatt.

Gratisbeilage zum
Wiesbadener General-Anzeiger.

Nr. 25.

Sonntag den 17. Juni 1900.

15. Jahrg. ang.

Wo ich mein erstes Lied erdacht.

Wo ich mein erstes Lied erdacht
Fragt mich Dein kühllich schöner Mund,
Ob in grüngoldner Waldespracht,
Im trauten Kämmerlein zur Nacht
Das Herze sehnsuchtswund?

Ob ich's 'ner Maid in's Album schrieb,
Ob's einem treuen Freund erscholl?
Vielleicht gar einem andern Lieb
Das über Dir vergessen blieb
Und das nun leidesvoll!

Ob ich's eronnen gar im Traum
Der ersten goldnen Ehezeit?
O nein, mein Lieb, Du glaubst es kaum:
Beim Bier, in qualmerfülltem Raum
Von Mitternacht nicht weit!

Da dacht ich Dein am fernen Ort
Und einer Ansichtskarte Pracht
Nahm auf mein erst gereimtes Wort
Und sieh, so hat der neue Sport,
Zum Dichter mich gemacht.

Wiesbaden.

L. Albert Jumeau.

Nachdruck verboten.

Frau Oberlehrer auf Reisen.

Erzählung von Clara Finde.

Man mußte wirklich zugeben, Libby, mit ihrem vollen Titel: „Frau Oberlehrer Specht zu Kleinenberg“ war ein braves Weibchen. Das erkannte selbst ihre Schwiegermutter an. Seitdem aber der unselige Lotteriegewinn wie eine Bombe ins Haus geplatzt war, konnte man sich mit Libby nicht mehr aus. Sie berief sich auf das Versprechen ihres Mannes, ihren bei Tage und bei Nacht gehegten Traum einer Schweizreise verwirklichen zu dürfen, falls einmal ein glücklicher Umschwung in den pekuniären Verhältnissen der Oberlehrerlichen Familie eintrete. Der Mann wendete ein, sie sei, obwohl Mutter von zwei Kindern, doch noch zu jung, um allein reisen zu können. Die junge Frau jedoch ließ sich von ihrem Plan nicht abbringen, so mußte der Oberlehrer endlich nachgeben. Sie studierte nun mit wahrem Feuereifer das Kursbuch, einen großen und einen kleinen Führer durch die Schweiz, um sich mit dem Berner Oberland und dem Vierwaldstätter-See, dem Libbys Sehnen galt, vertraut zu machen. Die Reisetoulette wurde in Szene gesetzt; sie sollte nur wenig Raum einnehmen, aber möglichst schneidig sein und in zwei Handkofferchen Unterkunft finden.

Die Schwiegermutter sah all diesem Treiben mit finsterner Miene zu. Hätte sie ihren Groll entladen können, wie sie wollte, Libby hätte schon jetzt eine Probe von dem atonischen Genuß eines Gewitters in den Alpen zu kosten bekommen. Da Eduard jedoch in unbegreiflicher Verblendung auf Seiten seiner Frau stand, mußte man, so schwer es

auch hielt, allen Ingramm hinunterschluden. Das moderne Weib und Emancipationsgelüste waren der Mama Specht ein Gräuel.

Endlich nahte die Abschiedsstunde. Libby küßte ihre beiden Würmer, die von der Großmutter behütet werden sollten, zerdrückte einige Thränen, versprach, für die kleinen und die großen Spechtschnäbel eine Unmasse Lederbissen mitzubringen, schloß noch einmal ihren Mann mit Inbrunst ans Herz und dampfte davon.

Als sie in Berlin in Gesellschaft ihrer dort wohnenden Freundin, nen einige Tage Großstadtlust geathmet hatte, erhielt sie von der Mama Specht eine Karte mit der Mahnung, doch nur ja recht bescheiden aufzutreten und sich nicht als „Libby“, sondern als „Elisabeth Specht“ in die Fremdenbücher einzuschreiben. Sie fände, Libby klinge zu herausfordernd, fast leichtfertig, Elisabeth dagegen solider, verheiratheter. Unbeirrt durch diese neue Art Ansichtskarte zog Libby ihren Weg weiter. In Luzern wurde zuerst Station gemacht und alsbald war ein passendes Hotel ausfindig gemacht.

Der einzige dort anwesende Gast war ein Herr mit dem Typus des schönen Mannes, der sich mit Eifer seinem Braten zu widmen schien, aber dabei heftig zu Libby hinüber schielte. Als er seine Mahlzeit beendet hatte, kam er an Libbys Tisch:

„Gestatten Sie, meine Gnädigste, daß ich mich zu Ihnen setze?“

Die junge Frau traute ihren Ohren nicht. Ohne sich vorzustellen, wagte es dieser Fremde ihr seine Gesellschaft aufzubringen? Da Libby vor Entrüstung keine Antwort fand, sah der Herr ihre Schweigen als Zustimmung an und rückte sich bereits den Sessel zu: recht.

„Ich wünsche allein zu bleiben, mein Herr“, sagte sie mit zornbeender Stimme.

„Gerade, weil Gnädige allein sind, glaube ich, Ihnen würde es vielleicht nicht unlieb sein, wenn ich Ihnen Gesellschaft leistete.“

Der Fremde machte keine Anstalt zum Rückzuge. Da rief Libby dem Kellner zu: „Haben Sie hier kein Damenzimmer?“

„Ja wohl, Madam.“ Er wies auf die Thür des Nebengemaches.

„Dann tragen Sie mir das Essen dorthin.“ Damit tauschte sie höflich davon.

In diesem Augenblick traten zwei ältere Damen in das Speisezimmer — Kleinstädterinnen, wie man auf den ersten Blick sah — deren Gesichtsausdruck nicht gerade auf eine Ueberfülle von Wohlthollen schließen ließ. Sie sahen Libby in der Thür verschwinden. Der Herr, wüthend über die Abfertigung, fragte nun, nach dem Damenzimmer zeigend, den Kellner in verächtlichem Ton:

„Sagen Sie mal, wer ist denn eigentlich die Dame?“

„Frau Oberlehrer Specht aus Kleinenberg steht im Fremdenbuch.“

„So, so“, machte der Herr mit hämischem Lächeln, als wenn er an der Glaubwürdigkeit dieser Thatsache zweifle.

Die grausen Schwestern horchten auf. Die Dame nebenan schien ja eine äußerst interessante Persönlichkeit zu sein! Was mochte die wohl mit dem Herrn vorgehabt haben? Die mußte man doch ein wenig beobachten. Minette und Karoline Pfefferkorn warfen sich einen langen Blick des Einverständnisses zu und befahlen dem Kellner, für sie gleichfalls dort zu serviren.

Da sah Libby nun in stummer Verzweiflung vor ihrem Huhn a la Moringo, aber die verlodend aussehende Speise reizte ihre Gullust nicht. Ihr war der Appetit gründlich vergangen.

Man traten die Schwestern ins Zimmer. Libby atmete erleichtert auf, daß sie nun nicht länger allein zu sein brauchte. Sie that ein Uebiges, grüßte die Damen zuerst — das Alter muß man ehren — und wünschte höflich guten Abend.

Hochmüthig suchte Minette mit ihrer Patennase in der Luft umher und sagte gar nichts, während die neugierige Caroline, Libbys Gruß erwidern, nach deren Tisch hinsteuerte. Minette zupfte ihre Schwester am Kleide und flüsterte:

„Du wirst Dich doch nicht zu der setzen? Bedenke unsern Ruf!“

Damit nahm sie einen Tisch am entgegengesetzten Ende des Zimmers ein.

Auf die Dauer wurde Libby die Okularinspektion peinlich, die Zugenöppftheit der alten Schachteln reizte sie und es machte ihr Spott, sie zum Rede aufzusuchen. In dem sie nach dem Reiseplan der Damen fragte, eröffnete sie die Unterhaltung, in deren Verlauf sie sich sich vorstellte.

„Welches ist der Zweck Ihrer Reise, wenn man fragen darf?“ inquirirte Minette die unglückliche Libby, sie scharf ansehend. Diese erröthete — wer auch unter solchem Blick nicht erröthet — und entgegnete:

„Ich reise zu meinem Vergnügen.“

„Zu Ihrem Vergnügen? Und allein? Kann Ihnen das denn wirklich Vergnügen machen?“

„Warum nicht?“ fragte Libby mit einem gewissen Trost. „Es ließ sich nicht anders machen.“

„Und das erlaubt Ihr Herr Gemahl?“

„Weiß, sonst wäre ich nicht hier.“

„Sie bedenken wohl gar nicht, welchen Gefahren Sie sich aussetzen?“ schmetterte Caroline jetzt hervor, deren Entrüstung endlich den Bann ihrer Zurückhaltung durchbrach.

„Mein Gott, die Schweiz ist doch nicht Alonbyke — was sollte mir hier zustossen?“

„Verhungern und erfrieren wird man hier allerdings nicht, aber eine alleinstehende Dame kann unangenehme Abenteuer erleben.“

„Ich denke, wer nicht darauf ausgeht, erlebt keine.“ Das kam schon etwas zögernd heraus, in Anbetracht der traurigen Erfahrung, die sie bereits gemacht hatte.

„Wir gehen gewiß nicht darauf aus, aber damit auch nicht der Schatten eines Verdachts auf uns fallen kann“, — Libby mußte sich bezwingen, um nicht laut aufzulachen — „so ist keine von uns jemals allein. Trotzdem wir sogar etwas älter als sie sind.“

„O ja, bedeutend!“ hätte Libby am liebsten gesagt.

„Unser Name ist übrigens „Pfeffertorn.“

„Darnach sieht Ihr auch aus!“ dachte die junge Frau, aber sie behielt es glücklicher Weise für sich.

In weiteren anmuthigen Wendungen zog sich die geistreiche Unterhaltung hin, bei der von Seiten der Pfeffertörner der Zweck verfolgt wurde, Libby bis aufs Blut auszufragen. Das hatte diese endlich satt, sie wurde immer einsilbiger und zog sich bald zurück.

Libby suchte nun ihr Zimmer auf, um sich zur Ruhe zu begeben. Als sie im ersten Eindämmern war, hörte sie eine Stimme im Nebenzimmer sagen:

„Aus der kann wirklich nicht klug werden. Die ist mir mehr als verdächtig, dabei macht sie auf den ersten Blick einen ziemlich anständigen Eindruck; aber da sie sich allein in der Welt umhertreibt —“

Die zweite Stimme eiferte:

„Uebrigens, mehr als naiv ist diese Person, — eine Oberlehrersfrau und zum Vergnügen durch die Schweiz reisen! Hat man je gehört, daß solche Leute das Geld dazu haben? — Muß die uns für dumm halten; das soll sie anderen Leuten einreden.“

„Ob die überhaupt einen Mann hat?“

„Wenn auch, bei dem ist sie längst nicht mehr.“

„Na, es ist ja noch nicht aller Tage Abend. — Vielleicht wird sie bald entlarvt.“

„Ihr wäret die Pierden von Kleinenberg!“ murmelte Libby unter der Bettdecke hervor.

„Du“, ging es nebenan weiter, „hat die nicht Aehnlichkeit mit Jettchen Pieske?“

„Pfui tausend“, sagte Libby, sich schüttelnd, „ich kenne zwar „Jettchen“ nicht, aber ich bedanke mich.“

„Beleidige die gute Henriette nicht, Caroline; wie kannst Du nur eine Hochstaplerin mit dem lieben Mädchen in einem Athem nennen!“

„Ja, ja, eine Hochstaplerin ist sie gewiß!“

Das Läuten eines ankommenden Dampfers überrückte die weiteren Ausführungen der Pfeffertörner.

Stillsitzen und Weinen hatte Libby den Vermuthungen, die sich um ihre höchstgelegene, interessante Person rankten, zugehört. So also durfte man über eine alleinstehende Frau urtheilen? Es überließ sie doch ganz kalt — aber daran war wohl nur der Schnupfen schuld, den sie sich bei dem nassen Meter im Alpgarten geholt hatte. Nun mußte sie gar niesen. Sie stopfte sich ein halbes Kopfstücken in den Mund, um sich nicht bemerkbar zu machen, aber vergeblich — einige stöhnende, halberstickte Laute drangen doch ins Nebenzimmer.

„Da ächzt etwas, um Gotteswillen, hörst Du nichts? — Vielleicht wohnt die gar nebenan. Am Ende hat sie Gift genommen. Daß die etwas auf dem Gewissen hat, sah man ihr gleich an“, flüsterte jetzt Minette mit einem Piano, das einer Vastuba Ehre gemacht hätte.

„Sei doch ruhig!“

Mäuschenstill horchten die beiden Psalbertaschen, aber sie vernahmen nichts weiter, da Libby mit einer Selbstüberwindung, die eines antiken Römers würdig gewesen wäre, sich zu bezwingen wußte.

Die Damen schienen endlich ihr jungfräuliches Lager aufgesucht zu haben. Ein Knacken und Poltern der Bettgestelle nebenan, einem Bergsturze gleich, ertönte, und bald darauf kündeten trompetenartige Athemzüge, daß der Schlaf den Bestrebungen der beiden Schwestern, die Welt zu bessern, für heute ein Ziel gesetzt hatte.

Als Libby am anderen Morgen aus unruhigem Schlaf erwachte, richteten sich ihre Gedanken mehr auf Kleinenberg, als auf den Rigi, den sie in der Mittagsstunde besuchen wollte. Sie kam dadurch um die feierliche Stimmung, die sie zu seinem Besuch für nöthig hielt.

(Schluß folgt.)

Nachdruck verboten.

Sommerdiarrhoe und Kindermilch.*)

Eine Abhandlung für junge Mütter.

Von Dr. G. Müller (Magdeburg).

Wohl in keiner anderen Jahreszeit hält Schnitter Tod eine reichere Ernte und fordert schonungslos seinen Tribut ein, als in der Zeit des Hochsommers, in der schaarenweise unsere kleinen Lieblinge durch rapid verlaufende Darmtarrhoe, die man gemeinhin als Sommerdiarrhoe zu bezeichnen pflegt, dahingerafft werden. Die Zeit, in der die Natur durch all' die Tausend Schönheiten, die Sonne durch blendenden Glanz des Menschen Herz erfreut, hat eben auch ihre Schattenseiten, das haben zahllose Familien erfahren müssen, denen gerade während der herrlichen Sommermonate ihr einziges Glück, ihr Kind, durch diese tödtliche Krankheit erbarmungslos entzogen wurde. Und ist es nicht merkwürdig, meine freundliche Leserin, ja unbegreiflich, daß diesen Thatsachen gegenüber (in Berlin und in anderen Großstädten sterben zahlungemäß im Juni und August etwa 20—25 Mal soviel Säuglinge, als in 3 anderen Monaten, und dieses Plus an Sterblichkeit ist hauptsächlich auf die Sommerdiarrhoe zu schieben) nicht allein der Laie, sondern auch viele Aerzte die Hände in den Schoß legen und in dumpfem Nihilismus verharren? — Man hat sich bereits an das entsetzliche Wüthen dieser Krankheit so gewöhnt, daß man sie sozusagen als ein Nisime anfieht, dem man sich beugen muß, gegen das man nichts ausrichten kann. Und doch, meine verehrte Leserin — man kann, man muß etwas dagegen thun, nur rechtzeitig genug muß man damit beginnen, zielbewußt handeln, und nicht ungenüht Zeit verlieren. Der Organismus des Säuglings, denn um diesen handelt es sich hier in erster Linie, ist ein so zarter und das Quantum an Kräften, das ihm zur Verfügung steht, ein so knapp bemessenes, daß jede sorgsame Mutter schon bei den ersten Anzeichen einer Darmverstimmung ihres Kindes nicht sorgfältig und vorsichtig genug zu Werke gehen kann. Aber leider wird oft genug gegen dieses

*) Beim Beginn der heißen Sommerzeit glauben wir uns den Dank unserer verehrten Leserinnen zu erwerben, wenn wir nachstehend — aus der Feder eines erfahrenen Arztes stammend — einen leichtverständlichen Artikel über die Ernährung der Säuglinge bieten. Der Würgeengel, der des Hauses Lieblinge, der Eltern Theuerstes, erbarmungslos dahintrast, taucht schon allertorts wieder auf; eine Belehrung, ihm die Spitze zu bieten und seinem Morden Einhalt zu thun, wird von allen Müttern und solchen jungen Frauen, die dem Mutterglück entgegen sehen, freudigst begrüßt werden. Der Belehrung muß jedoch auch die That folgen, ohne welche die erstere nutzlos. Ausschneiden und Aufbewahren der leicht verständlichen Abhandlung erscheint uns empfehlenswerth. D. Red.

man hat der Kinderpflege gestündigt; da sind gleich viele gute Frauen-
innen und alle weise Frauen mit trefflichem Rath bei der Hand;
da hat man ja in der Zeitung von irgend einem brillanten Nährprä-
parat gelesen, irgend einer Milch, einem Mehl, einem Orie, das bei
Darmkrankheiten Wunder wirken soll, und nun wird darauf los-
experimentirt und dabei verstreichen kostbare Tage; und wenn nun
das „unfehlbare Mittel“ versagt, dann kommt der Arzt noch an die
Reihe, dann soll er helfen, meist ist es aber dann schon zu spät, die
kindlichen Kräfte sind erschöpft und das schwache Lebenslicht erlischt.
— So geht es jahraus, jahrein, immer dieselbe alte traurige Ge-
schichte. Wohl haben namhafte Kinderärzte, Hygieniker und Kinder-
freunde sich eingehend mit dieser Frage beschäftigt, die humanen Ein-
richtungen unserer Zeit, Kinderkruppen, Asyle und Findelhäuser legen
deutlich Zeugniß ab, wie sehr man bestrebt ist, hier Wandel und
Abhilfe zu schaffen, und doch ist man damit kaum einen Schritt
vortwärts gekommen. — Woran liegt das? — Das liegt einzig und
allein daran, daß man zur befriedigenden Lösung dieser wichtigen
Frage der treuen Unterstützung der liebevollen Mutter bedarf; ein
Punkt auf den man bisher entschieden viel zu wenig Gewicht gelegt
hat. — Soll aber eine Mutter dieser gerechten Anforderungen voll
und ganz entsprechen zum Wohle und zur Erhaltung ihres Kindes,
so muß sie unbedingt mit den dazu erforderlichen Kenntnissen aus-
gerüstet sein; und so dürfte es denn vielleicht unsern verehrten Leser-
innen ganz erwünscht sein, in Kürze die wichtigsten Momente zu-
sammengestellt zu finden, welche zur Verhütung der Sommer-Diar-
rhoen dienen.

Auf das Verhüten dieser Krankheit haben wir also in erster
Linie unser Augenmerk zu richten und wir haben dabei gar vieles
zu beachten. Wie ich schon vorher flüchtig andeutete, kann nicht ein-
bringlich genug vor schablonmäßiger Anwendung irgend eines, der
heut fast Legion zählenden Ernährungsmittel gewarnt werden. Ohne
mich über die Werthigkeit dieser Mittel, die von kundiger Hand recht-
zeitig angewendet, zweifellos in gewissen Fällen von großem Nutzen
sein können, weiter auszulassen, wollen wir nur das Eine festhalten,
daß alle künstlichen Nährpräparate, gleichviel welcher Art sie immer
sein mögen, nur ein Surrogat der Milch sind, d. h. sie können dieselbe
wohl auf ganz kurze Zeit ersetzen, aber niemals vollständig verdrängen.
Von Natur wird der Säugling auf die Milch hingewiesen, sie ist
das Beste und in sich ausreichende Nahrungsmittel und kein künstliches
Präparat wird ihr je diesen Rang ablaufen können. — Leider hat die
fortschreitende Kultur und die traurige sociale Lage eines großen
Theiles der Frauen viele derselben zum Stillen untauglich gemacht,
und so müssen denn eine große Anzahl von Kindern der Muttermilch
entbehren und künstlich mit der Flasche aufgezogen werden. In sol-
chen Fällen nun reicht man seit Alters her den Kindern Kuhmilch;
sie allein ist in genügender Menge täglich zu haben und auch für
Unbemittelte dürfte der Preis der Kuhmilch nicht unerschwinglich
sein. Eines jedoch muß man dabei beachten; die Kuhmilch ist nicht
gleichwerthig der Muttermilch; die Milch, die für das Gedeihen des
jungen Kalbes ausgezeichnet ist, ist keineswegs geeignet ohne Weiteres
auch den Säugling zweckmäßig zu ernähren; die chemische Zusammen-
setzung beider Milcharten ist in gewissen Punkten so verschieden, daß
es fehlerhaft wäre, dem Säugling die Kuhmilch unverdünnt darzu-
bieten. Ich möchte darauf jedoch erst zum Schluß näher eingehen
und jetzt vor Allem dem Eintwurf begegnen, den mir meine verehrten
Leserinnen machen könnten: „Wenn die Kuhmilch wirklich ein so aus-
gezeichnetes Ernährungsmittel für Kinder ist, wie kommt es denn,
daß trotz ihrer Darreichung so viel Säuglinge an Sommerdiarrhoen
zu Grunde gehen? Die Antwort auf diese Frage ist unschwer zu ge-
ben, sie lautet: erstens wird die Milch häufig in unsauberster Weise
gewonnen und aufbewahrt; zweitens: die Milch wird häufig in un-
zweckmäßigster Weise zum Gebrauch für den Säugling zubereitet.

War vielfach hört man die Ansicht aussprechen, die Milch direkt
aus dem Kuhstall sei die beste; — etwas Besserees kann man sich
nicht denken; — betrachten wir uns einmal die Gewinnung der Milch
in vielen Molkereien und besonders auf dem Lande; welche Unsauber-
keit an allen Ecken und Enden. Beim Betreten der dicken, schlecht
ventilierten Ställe weht uns eine scharfe unangenehme Luft ent-
gegen, fauliges Stroh bedeckt den Boden, in den engen Rinnsteinen und
in dem besetzten Pflaster staut sich jauchige übertriebene Flüssigkeit und
nun gar die Kühe, in ihrem Fell, an dem buschigen Schwanzende,
sogar am Euter kleben Schmutz und Unrath-Krusten. Eben ist
Molkzeit, da sitzt auf niedrigem Schemel die wenig saubere Magd,
mit schmutzigen Händen entleert sie aus dem stropfenden Euter die
Milch in ein Holzgefäß, dessen Reinlichkeit sehr viel zu wünschen
übrig läßt. — Ab und zu schlägt auch wohl im Eifer, sich die zu-

bringlichen Kühen abzumehren, das Thier mit der Schwanzspitze in
das Holzgefäß. — Das wäre so ungefähr in wenigen Worten die Art und Weise,
wie für gewöhnlich die Kuhmilch gewonnen wird.

Ich glaube wohl, meine freundliche Leserin wird mir Recht geben,
eine derartige Milch ist nicht geeignet, einen Säugling zweckmäßig
zu ernähren. —

Bedenken wir nun noch, daß in den meisten Sommermonaten
die Zersetzung der Milch und die Bakterienbildung in derselben unge-
mein rasch vor sich geht, so werden wir ohne weiteres verstehen, daß
eine derartig verunreinigte und zersetzte Milch unsäglichen Schaden
anstiften muß. — Bemerkt sei beiläufig noch, daß durch das Abkochen
wohl die Bakterien, nicht aber die Gifstoffe, die sie bereits produziert
haben, zu vernichten sind. — Wie sollen wir uns diesen Thatfachen
gegenüber verhalten? — Was sollen wir thun, damit unsere Kinder
nicht eine unreine zersetzte Milch zu trinken bekommen? — Die Kin-
dermilch soll nur aus solchen Molkereien oder Milchuranstalten be-
zogen werden, welche unter ärztlicher resp. thierärztlicher Kontrolle
stehen und durch saubere Einrichtungen und zweckmäßige hygienische
Maßnahmen eine gute brauchbare Milch gewährleisten. Vereinzelt
existiren derartige Musteranstalten wohl schon in allen größeren
Städten, dort wäre es im allgemeinen Interesse erwünscht, wenn
polizeilich angeordnet würde, daß einzig und allein nur diese Anstalten,
die zum Säuglingsgebrauche bestimmte Milch unter dem Namen
„Kindermilch“ abgeben dürften. Den Müttern aber wird die wichtige
Aufgabe zufallen, mit dieser reinen Milch auch ferner so zu verfahren,
daß sie für die Kinder wirklich ein gutes Ernährungsmittel ist, und
das dürfte noch viel schwerer zu erreichen sein, als die Forderung an
die Milchhändler, nur reine tabellose Milch an die Konsumenten abzu-
geben. Es kann daher allen Müttern nicht dringend genug ans Herz
gelegt werden, mit größter Sorgfalt und Sauberkeit bei der Milch-
zubereitung zu Werke zu gehen, damit Leben und Gesundheit ihrer
Kinder nicht in Gefahr komme. Wie aber soll die Mutter ver-
fahren, um diese Pflicht zu erfüllen? Ich kann natürlich hier nur in
kürzesten Zügen das wichtigste aus dem Gebiete der Kinderernährung
andeuten, es auszuführen, würde den Rahmen dieser Abhandlung
weit überschreiten.

Wie vorher schon erwähnt, ist die Kuhmilch der Muttermilch
nicht ohne weiteres gleich zu setzen; sie ist grob gesagt kompakter als
diese und deshalb auch schwerer verdaulich; darauf ergiebt sich schon
von selbst, daß die Kuhmilch in gewisser Verdünnung dem Säugling
gereicht werden muß, wenn anders sie bekömmlich sein soll. Am
besten ist es, wenn die Mutter diese Verdünnung sich selbst bereitet
und nicht die Flaschen gleich fertig aus der Milchuranstalt bezieht.
— Ist also die Milch in wohlbedeckten gut gereinigten Gefäßen beim
Milchhändler geholt, so soll sie möglichst sofort abgelocht und in der
gehörigen Verdünnung in die ebenfalls penibel gereinigten Milch-
flaschen eingefüllt werden; im allgemeinen wird man gut thun, die
Milch mit abgelohtem Wasser zu verdünnen und zwar so, daß man
mit 1 Theile Milch zu 3 Theilen Wasser beginnend, allmählich inner-
halb des ersten Vierteljahres auf einen Theil Milch zu einem
Theil Wasser vortritt; vom fünften bis sechsten Monat an
kann man reine Milch zu geben versuchen; es dürfte sich
empfehlen, jeder vollen Kinderflasche ca. $\frac{1}{2}$ Theelöffel reinen Milch-
zuckers zuzusetzen, um die Milch süßer und zugleich der Muttermilch
ähnlicher zu machen. Von manchen Kinderärzten ist statt des ein-
fachen Wasserzuges eine Mehlabkochung empfohlen worden; — un-
gefähr in der Weise: 25 Gramm Reis- oder Hafermehl auf ca. zwei
Drittel Liter Wasser eine halbe Stunde zu kochen und auf 3 Viertel
Liter Flüssigkeit zu erhalten, ebenfalls mit dem gewöhnlichen Zusatz
von Milchsucker. Es ist dieses Verfahren zwar etwas umständlich,
aber die Kinder gedeihen bei dieser Ernährung bisweilen eifaulich
gut. — Ist kein Soglehilfs-Apparat vorhanden, so werden die ge-
füllten Milchflaschen mit einem Wattestopfen verschlossen, welcher erst
kurz vor dem jedesmaligen Gebrauchen entfernt und mit einem eben-
falls sauber gereinigten auch immer wohl ausgebürsteten Gummi-
sauger vertauscht wird; die Milchflaschen werden wenige Minuten
vor dem Gebrauche in heißem Wasser auf 28 Grad Reaumur erwärmt
und dürfen nicht länger als ca. 10 Minuten in den Händen des
trinkenden Kindes verbleiben; Reste in den Flaschen sind für alle
Male fortzuschütten; zweckmäßig dürfte es wohl sein, durch aufmerk-
same Beobachtung festzustellen, wie viel ein Kind bei jeder Mahlzeit
zu sich nimmt und danach die Milchflaschen aufzufüllen.

So wären wir denn am Ende unserer Betrachtungen angelangt,
aus denen meine verehrten Leserinnen wohl durchaus ersehen haben
dürften, in wie innigem Zusammenhange Kindermilch und Sommer-

Blutheuten stehen; sind wie und aber einmal über diese Thatsache erst völlig im klaren, dann ist uns auch der Weg vorgezeichnet, den wir einzuschlagen haben; — gebet den Kindern gute reine Kindermilch, handelt genau und streng nach den oben angegebenen Vorschriften, dann werden die Sommerdiarrhoen auf ein Minimum herabgedrückt werden.

Zeit ausnützen!

Auf der Sonnenuhr des Colleges in Oxford stehen in französisch die Worte: „Die Stunden vergehen und werden uns angerechnet.“

Die Zeit ist das einzige kleine Bruchstück der Ewigkeit, das dem Menschen angehört. Wie viel hängt von der richtigen Benutzung derselben ab und was kann geleistet werden durch die richtige Ausnützung der Zeit.

Madame de Genlis hat die besten ihrer Bücher in der Zeit geschrieben, während sie auf die Prinzessin wartete, der sie täglich Unterricht gab. Und Melancthon schrieb sich die Zeit auf, die er verlor, um dadurch sich selbst zu besserer Ausnützung derselben anzuregen.

Was könnten Frauenhände in all den Stunden schaffen, die ihre Besitzerinnen vor dem Spiegel im Götzendienste der Toilette verbringen. Wie viel Gutes, Edles, Schönes könnten die Träumerrinnen beginnen und vollenden, die so oft zwecklos in die Weite starren und den Romanhelden erwarten, der nach ihrer Meinung doch einmal kommen muß!

Für Haus und Herd.

Das Gießen der Zimmerpflanzen. Der Grund für die so häufigen Mißerfolge bei der Topfkultur im Zimmer ist in den meisten Fällen im unrichtigen Begießen zu suchen. Wenn, wie es so häufig geschieht, bedingungslos jeden Tag gegossen wird, so ist ein allmähliches Verschauern der Erde wegen des Luftzutritts und Absterben der Wurzeln die Folge. Man muß sich also jeden Tag von der etwaigen Nothwendigkeit der Bewässerung überzeugen. Das geschieht am sichersten, wenn an den Topf geklopft wird. Hört man einen dumpfen Ton, so ist genügend Feuchtigkeit im Erdballen vorhanden, vernimmt man dagegen einen hellen, glöckchenähnlichen Ton, so ist es höchste Zeit, daß gegossen wird. Ein weiteres Erkennungszeichen besteht darin, daß trockene Erde im Topfe hell oder grau aussieht, feuchte Erde dagegen erscheint dunkler. Ganz falsch ist es, die Pflanze von unten her bewässern zu wollen, indem Wasser in den Unterseher gegossen wird; vielmehr soll das in dem untergekehrten Kasse gesammelte Wasser häufig entfernt werden; ausgenommen sind nur Sumpfs- und Wasserpflanzen, deren Wurzeln immer von Wasser umspült sein müssen. Beginnt eine Pflanze wegen zu großer Trockenheit welk zu werden, so stelle man sie bis über den Topfrand in Wasser, bis sich der Erdballen vollständig mit Wasser gesättigt hat. In den meisten Fällen wird sich die Pflanze wieder erholen, besonders dann, wenn in dem Raume für Schutz gegen grelle Sonnenstrahlen und Luftfeuchtigkeit durch Besprühen der Blätter gesorgt wird. Das Säubern der Blätter von Staub mit einem feuchten Schwamme oder Lappen soll möglichst alle 14 Tage geschehen.

Der ärgste Schädling der Puffbohnen ist unstreitig die schwarze Laus, von welcher die Pflanzen gleich nach der Hauptblüthe, im Juni befallen werden. Zu dieser Zeit wird man, besonders gegen Abend, auf den Spizen der Triebe ein kleines, ungeflügeltes Insekt finden, eine Art Blattlaus. Eine besondere Eigenthümlichkeit dieses Insekts besteht darin, daß es nur an den äußersten Spizen seine Brut mit Erfolg abzusehen vermag. Die Jungen sind Anfangs sehr klein, wachsen aber bald heran und vermehren sich äußerst schnell. Je größer sie werden, um so weiter steigen sie nach den unteren Theilen der Pflanze herab, bis sie schließlich an den Wurzeln angekommen sind, in der Erde überwintern und im nächsten Jahre von Neuem erscheinen. Da also immer die äußersten Spizen zuerst befallen werden, so ergibt sich daraus ein Fingerzeig für eine wirksame Vertilgung. Das geschieht, nach einer Mittheilung des „Praktischen Wegweisers“, Würzburg, durch Entspizen der Pflanzen gleich nach der Hauptblüthe und während der folgenden Monate. Dieses Vorgehen beharrlich fortgesetzt, wird sicherlich die gängliche Vertilgung der Läuse bewirken.

Ein Aufguss aus dem Honig, welcher, wenn man auf einen Eimer voll Wasser 500 bis 750 Gramm Honig nimmt, beides miteinander erhitzt, darauf im offenen Eimer angähren läßt, was man durch Zusatz von etwas Bierhefe schnell erreicht und nach eingetretenen Gährung, gleich am ersten Tage, auf Brunnenfrüge oder starke Mineralwasserflaschen füllt, die Flaschen gut verkorkt und verbindet, und dann in einen kühlen Keller einstellt. Nach acht Tagen ist die Mischung trinkbar und wird von Vielen allen anderen Getränken vorgezogen.

Räthsel - Cde.

Kreuzräthsel.

1 2
3 4

So lang du wachst auf Erden,
Nennst Du ein 1 auch dein.
Dein 2 mög' immer werden
Beschützt vor Noth und Pein.
Bist du zu 3 gebeten,
Erfreue dich bei 4.
Wer in 1 2 getreten,
Kam in des Tod's Revier
3 2 weiß einzuladen
Zu Lab' und süßer Raß.
4 1 mit drei Kam'raden
Trägt wacker seine Last.

Pyramide.

Sokal.
fremdes Thier.
Zeitabschnitt.
weiblicher Vorname,
desgleichen.
Stadt in Thüringen.

Von der Spitze anfangend, ist jede folgende Reihe immer durch Hinzufügung eines Buchstabens unter beliebiger Stellung des anderen Buchstabens zu bilden.

Auflösungen der Räthsel aus voriger Nummer.

Lösung des Zifferblatt-Räthfels:

I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII
B I N S E L M A R A L I

Birse, Insel, Selma, Elm, Mara, Ar, Ara, Kral, Ra, Ali Alibi.

Lösung des Magischen Quadrats.

K O R B
O D E R
R E B E
B R E I

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert, Verantwortlich: Franz Pomberg
in Wiesbaden.

Das Allerbeste seiner Art! — Das Gesündeste seiner Art! — Heber 500,000 Familien gebrachten es! — Fast 60 Jahre bewährt! Ein Beweis für Güte, Solidität und ungewöhnliche Eigenschaften! — Streng verpackt, vorzügliches Haus-, Kissen- und Kinderungsmittel! — Sollte in keinem Haushalt fehlen! — Heber reichend günstige Erfolgs! — Freiwillig ertheilte glänzende Anerkennungen, massenhafte Dankschreiben!



Verkleinerte Abbildung der rothen Verpackung. — Einmaliges Abkühlen des Hakens jeder Art, Kinderhusten, Reizhusten, Stichehusten, Krampfhusten, Keuchhusten, Stichehusten, Verschleimung — auch der ärgsten Art, Belästigung, Angewohnheit, Schlingens, 6 Insekten, reizend, beruhigend, anfeuchtend. Als Heilmittel, Nahrungsmittel und Magenmittel. — Schwächlichen Personen, Gleichmuth, Darm, Infuenza, Schwindel, von ganz besonderem Wert.

Bestandtheile: 100 kg. Honig, 50 kg. Wasser, 50 kg. Zucker, 50 kg. Salz, 50 kg. Essig, 50 kg. Wein, 50 kg. Branntwein, 50 kg. Spiritus, 50 kg. Aether, 50 kg. Benzol, 50 kg. Chloroform, 50 kg. Jod, 50 kg. Kalium, 50 kg. Natrium, 50 kg. Silber, 50 kg. Gold, 50 kg. Platin, 50 kg. Eisen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg. Selen, 50 kg. Zinn, 50 kg. Kupfer, 50 kg. Blei, 50 kg. Zink, 50 kg. Cadmium, 50 kg. Arsen, 50 kg. Antimon, 50 kg. Bismut, 50 kg. Wismuth, 50 kg. Vanadium, 50 kg. Nickel, 50 kg. Kobalt, 50 kg. Mangan, 50 kg. Chrom, 50 kg. Molybdän, 50 kg. Wolfram, 50 kg. Tellur, 50 kg.

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden,
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 138.

Samstag, den 17. Juni 1900.

XV. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Rebplantagen in hiesiger Gemarkung werden auf die Schädlichkeit des an den Reben vorkommenden Pilzes *Peronospora viticola*, **Falscher Mehlthau** genannt, aufmerksam gemacht.

Derfelbe tritt gewöhnlich Anfang August, oft auch schon im Juli auf und macht sich dadurch bemerklich, daß auf der Oberseite der Rebenblätter gelblich verschwommene Flecken entstehen, welche in ihrer Ausdehnung schnell zunehmen und nach und nach braun werden.

Die mit dem Pilz behafteten Blätter fallen rasch ab, wodurch die Reife der Trauben verhindert wird. Auch die Beeren selbst werden vom Pilze angegriffen und schrumpfen dann ein.

Eine Wandtafel mit genauerer Beschreibung und Abbildung des Pilzes ist im Rathhaus, Zimmer No. 55, ausgehängt.

Ein vorzügliches Mittel gegen die *Peronospora* besteht man in dem Besprühen der Rebstöcke mit einer Lösung, die aus 3 Kg. frisch gebranntem Kalk und 2 Kg. Kupfervitriol in 100 L. Wasser besteht. Man hängt das Kupfervitriol in einem Säckchen über Nacht in einen Theil des Wassers, damit es sich auflöst, und löst mit einem andern Theile des Wassers den Kalk ab, um dann beide Lösungen nach dem Erkalten des Kalkwassers mit dem Reste der gesamten Wassermenge zu vermischen. Diese bläuliche Flüssigkeit sollte entweder vor oder sogleich nach der Blüthe angewendet und 4 Wochen darauf von Neuem gebraucht werden. Das Mittel wirkt präservativ und hält die Krankheit von den Reben ab. Darum sollte man mit dem Besprühen nicht warten, bis sich der Pilz bereits bemerkbar macht. Gute Spritzen sind diejenigen von Allweiler in Adolfszell (Baden) und von Vermorel in Villefranche (Rhône) in Frankreich.

Sind die Triebe und Blättchen der Reben noch sehr jung, so nehme man zum ersten Besprühen der Vorsicht halber die doppelte Menge Wasser; auch vermeide man es, bei vollem Sonnenscheine zu arbeiten. Ein drittes Besprühen im August wird nur bei besonders heftigem Auftreten des Pilzes nöthig sein.

Wiesbaden, den 9. Juni 1900.

Der Magistrat.
In Vertr.:
Böckner.

6606

Ein gebrauchtes Herren-Fahrrad zu verkaufen.
Näheres Vormittags zwischen 8—12 Uhr im Rathhaus,
Zimmer Nr. 12.

Wiesbaden, den 16. Juni 1900.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

6678

Mangold.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 26. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, wollen die Erben der verstorbenen Eheleute **Karl Walter** ihr an der **Manergasse No. 19** zwischen Jakob Beckel und Friedrich Berger belegenes **vierstöckiges Wohnhaus** mit dreistöckigem Hinterbau, einseitigem Zwischenbau und 2 a 26,25 qm Hofraum und Gebäudefläche in dem Rathhause hier, Zimmer No. 55, **abtheilungshalber versteigern** lassen.

Wiesbaden, den 16. Juni 1900.

6674

Der Oberbürgermeister.
In Vertr.: Böckner.

Bekanntmachung.

Die ledige Dienstmagd **Paula Koffel**, geboren am 15. Dezember 1876 zu Wiesbaden, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodaß dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 16. Juni 1900.

6679

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.
Mangold.

Bekanntmachung.

Montag, den 18. d. M., Nachmittags wird die diesjährige Grasnutzung von der Abschung des Wasser-Reservoirs im Distrikte „Schöne Aussicht“ und von einer 23 a 78,50 qm großen Wiese im Distr. Tennenbach an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Sammelplatz: Nachmittags 4 Uhr am Wasser-Reservoir im Distr. „Schöne Aussicht“.

Wiesbaden, 11. Juni 1900.

6522

Der Magistrat.

Verdingung.

Die **Anfertigung und Lieferung von Mobiliargegenständen** für verschiedene Büroräume des neuen Rathhauses soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer No. 42, gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Verslossene und mit der Aufschrift „S. A. 11“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 26. Juni 1900,
Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 15. Juni 1900.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister:

Genzmer.

6673

Verdingung.

Die **Ausfertigung, Aufstellung und Befestigung von schmiedeeisernen Müllbüttenbehältern** für verschiedene städtische Schulen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer No. 42, bezogen werden.

Verslossene und mit der Aufschrift „**S. N. 10**“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 26. Juni 1900, Vormittags 10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 15. Juni 1900.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister:

Genzmer.

6672

Verdingung.

Für den **Neubau der Kleinvieh-Markthalle** auf dem Schlacht- und Viehhofe hier selbst sollen nachstehende Arbeiten und Lieferungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden:

Loos I. **Fußböden** (Cementmakadam) und Buchtemwände (Monier-Construction).

Loos II. **Decken** (Monier, Cementdielen, Rastig od. dergl.)

Loos III. **Eisenzeug für die Buchten** (Buchtengitter, Expofen, Thüren pp.).

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause Zimmer Nr. 42 gegen Zahlung von 50 Pfg. für jedes Loos bezogen werden.

Verslossene und mit der Aufschrift „**S. N. 13 Loos**“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 3. Juli 1900, Vormittags 11 Uhr** hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, 15. Juni 1900.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister:

Genzmer.

6671

Verdingung.

Für die **Herstellung und Anlieferung von Doppelfenstern** für 10 Zimmer des neuen Rathhauses hier selbst sollen nachstehende Arbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden und zwar

Loos I Glaserarbeiten,

„ II Beschlagischiesserarbeiten.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause Zimmer No. 42 gegen Zahlung von 25 Pfg. für jedes Loos bezogen werden.

Verslossene und mit der Aufschrift „**S. N. 7 Loos**...“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 26. Juni 1900, Vormittags 11 Uhr** hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 12. Juni 1900.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister:

Genzmer.

6578

Bekanntmachung.

Die am **8. d. Mts.** in den Districten Altenweier, Leichtweishöhle, Münzberg, Hellmund und Adamsthal stattgehabte **Grasversteigerung** ist genehmigt worden.

Wiesbaden, den 13. Juni 1900.

Der Magistrat.

6583

Verdingung.

Die **Ausfertigung und Aufstellung einer Einfriedigung aus Rothtaunenslangen** auf der Nordseite des Terrains der **Fischzuchtanstalt**, sowie der Südseite des Terrains des **Forsthanies zu Klarenthal** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause Zimmer No. 42 gegen Zahlung von 25 Pfg. bezogen werden.

Verslossene mit der Aufschrift „**S. N. 9**“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 26. Juni 1900, Vormittags 9 Uhr** hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 12. Juni 1900.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister:

Genzmer.

6577

Kellerverpachtung.

Der unter der neuen höheren Töcherschule am Schloßplatz befindliche Weinsteller soll vom 1. Oktober d. J. an, im Wege des Angebots auf die Dauer von drei Jahren verpachtet werden. Die nutzbare Kellerfläche beträgt ca. 700 qm.

Eine zwei Meter breite Schrotttreppe an der verlängerten De-laapstraße dient als Zugang zum Keller. Außerdem kann neben der Treppe ein Aufzug angebracht werden. Die Besichtigung des Kellers ist nach vorheriger Anmeldung bei dem auf der Baustelle antretenden Bauführer, Herrn Conradi an Werktagen Vormittags von 9—12 Uhr gestattet. Lageplan und Verpachtungsbedingungen sind im Rathhause Zimmer Nr. 55 in den Vormittagsdienststunden einzusehen.

Dieselbst werden auch Angebote unter Zugrundelegung der Wünsche über den inneren Ausbau des Kellers (Wasser- und Beleuchtungsanlagen, Fahaufzug etc.) bis den 5. Juli d. Js. mündlich und schriftlich entgegen genommen.

Wiesbaden, den 12. Juni 1900.

Der Magistrat

J. B. Körner.

6570

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die benachstehenden Firmen, und zwar

1. J. G. Kühn, hier, Sedanplatz Nr. 4,

2. August Ed, hier, Weißstraße Nr. 1,

3. Stuttmann & Comp., früher hier,

f. St. erteilte Berechtigung zur Ausführung von Hausinstallationen im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk erloschen ist.

Diese Berechtigung haben z. Bt. die Firmen:

1. Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm C. Buchner, hier,

2. F. Dofflein, hier

3. Wiesbadener Gas- und Wasser-Anlagen, Nicolaus Kölsch, hier.

4. Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Comp., hier,

5. C. Kommerhäusern, hier, als Vertreter der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft Frankfurt a. M.,

6. August Schäffer in Frankfurt a. M.

Hierbei mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß nach den bestehenden Vorschriften Anlagen, die jetzt oder später an das städtische Elektrizitätswerk angeschlossen werden sollen, vor der Ausführung nach Maßgabe der vorher einzureichenden Projektzeichnungen geprüft, genehmigt und während der Installation überwacht werden müssen. Die Ausführung selbst darf nur durch eine der berechtigten vorstehend aufgeführten Installationsfirmen erfolgen.

Gleichzeitig füge ich nochmals zur Vermeidung von Schäden und Nachtheilen der Betreffenden hinzu, daß Anlagen, die nicht vor der Ausführung vorschriftsmäßig angemeldet, später unter keinen Umständen an das städtische Elektrizitätswerk angeschlossen werden.

Wiesbaden, den 11. Juni 1900.

Der Direktor

der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke

Muchall.

Insertate

im „**Wiesbadener General-Anzeiger**“ finden weiteste Verbreitung.

Bekanntmachung.
Die Inhaber von **Weisfreilagern** werden hierdurch ersucht, die zur Bestandsaufnahme erforderlichen Bestands-Deklarationen nach dem unter dem 12. März l. J. No. 122 mitgetheilten Muster innerhalb der nächsten 10 Tage hierher einzureichen.

Das Freilagerbuch ist am Tage der Bestandsdeklaration zwar abzuschließen, aber erst nach der amtlichen Bestandsaufnahme vorzulegen.

Wiesbaden, den 15. Juni 1900. **Städt. Accise-Amt.**

Vericht

Aber die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 10. bis einschl. 16. Juni 1900.

	5. Pr.	10. Pr.	15. Pr.	20. Pr.
I. Fruchtmarkt.				
Hafer per 100 Kil.	15 60	14 80		
Stroh " 100 "	3 60	3 40		
Heu " 100 "	8 80	7 -		
II. Viehmarkt.				
Ochsen I. Q. 50 K.	69 -	68 -		
II. " " "	66 -	64 -		
Kühe I. " " "	62 -	60 -		
II. " " "	57 -	54 -		
Schweine p. Kil.	94 -	90 -		
Kälber " " "	1 60	1 20		
Lammel " " "	1 28	1 24		
III. Viehmarkt.				
Butter p. Kgr.	2 30	2 -		
Eier p. 25 St.	2 -	1 25		
Handkäse " 100 "	8 -	7 -		
Handkäse " 100 "	6 50	3 -		
Erdkartoffeln 100 K.	5 -	4 60		
Kartoffeln p. Kgr.	7 -	7 -		
Zwiebeln " " "	70 -	16 -		
Zwiebeln " 50 "	7 50	7 -		
Blumenkohl p. St.	50 -	20 -		
Kopfsalat " " "	6 -	2 -		
Gurken " " "	30 -	10 -		
Spargeln pr. Kgr.	80 -	40 -		
Grüne Bohnen " " "	1 80	60 -		
Grüne Erbsen p. Kgr.	60 -	50 -		
Wirsing " " "	35 -	30 -		
Rotkraut p. Kgr.	-	-		
Neue gelbe Rüben " " "	70 -	60 -		
Rohrabi, oberer. " " "	40 -	35 -		
Wismisch-Kohl " " "	20 -	16 -		
Petersilien " " "	1 -	80 -		
Vorze 1 Stüd	-	-		
Sellerie " " "	-	-		
Kirschen p. Kgr.	80 -	40 -		
Erdbeeren " " "	1 60	1 -		
Stachelbeeren " " "	50 -	40 -		
Äpfel " " "	1 -	50 -		
Birnen " " "	-	-		
Eine Ente " " "	-	-		
Eine Taube " " "	70 -	50 -		
Ein Hahn " " "	1 60	1 30		

Wiesbaden, 16. Juni 1900.

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Baugesuche erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die Straße an welcher der Neubau errichtet werden soll freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Gestüß) im Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerken, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober ds. Js. ab streng gehandhabt werden wird.

Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtstraßen dem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900.

2785

Stadt-Bauamt. Winter.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6, liefern wir frei ins Haus:

a) Anzündholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2

b) Buchenholz

geschnitten und grob gespalten per Centner Mk. 1,50.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9-1 und Nachmittags zwischen 3-6 Uhr entgegen genommen.



Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr der Leiter-, Feuerhahnen-, Saug-, Handspritzen- und Retter-Abtheilungen des ersten Zuges werden auf Dienstag, den 19. Juni l. J., Abends 7 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 u. 23 der Statuten, sowie Seite 12 Abs. 3 der Dienstvorschriften wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 15. Juni 1900.

Der Branddirector:

6643

Scheurer

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr der Leiter-, Feuerhahnen-, Saug-, Handspritzen- u. Retter-Abtheilungen des vierten Zuges werden auf Montag den 18. Juni l. J., Abends 7 Uhr zu einer Uebung in Uniform an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 12 Abs. 3 der Dienstvorschriften wird pünktliches Erscheinen erwartet.

6605

Wiesbaden, den 15. Juni 1900.

Der Branddirector:

Scheurer.



Sonntag, den 17. Juni 1900:

Abonnements - Konzerte

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung seines Kapellmeisters des Königl. Musikdirektors Herrn: Louis Lüstner.

Nachm. 4 Uhr:

1. Admiral-Marsch Friedemann.
2. Ouverture zu „Der Schauspielerdirektor“ Mozart.
3. Variationen über ein slavisches Lied aus der Coppelia-Suite Delibes.
4. Im Kahlenbergdörfel, Polka Fabrich.
5. Ouverture zu „Boccaccio“ Suppé.
6. Arie aus „Hans Heiling“ Marsch er.
7. Posaunen-Solo: Herr Frz. Richter.
8. Grosse Ballettmusik aus „Faust“ Gounod.
9. Catharina-Quadrille Bille.

Abends 8 Uhr:

1. Marche héroïque Saint-Saëns.
2. Vorspiel zu „Hänsel und Gretel“ Humperdinck.
3. Die Rheintöchter, Fantasie aus „Rheingold“ und „Götterdämmerung“ Wagner-Kistler.
4. Neu-Wien, Walzer Joh. Strauss.
5. Ouverture zu „Euryanthe“ Weber.
6. Ave Maria Benoit.
7. VII. ungarische Rhapsodie Liszt.
8. Freiherr von Schönfeld-Marsch Ziehrer.

Montag, den 18. Juni 1900.

Nachm. 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Die Felsenmühle“ Reissiger.
2. Scène de ballet Czibulka.
3. Maurische Fantasie Kücken.
4. Finale aus der unvollendeten Oper „Loreley“ Mendelssohn.
5. Minnesänger, Walzer Sabathil.
6. Ouverture zu „Die sizilianische Vesper“ Verdi.
7. Potpourri aus „Der lustige Krieg“ Joh. Strauss.
8. Marche russe Ganne.

Abends 8 Uhr:

1. Cornelius-Marsch Mendelssohn.
2. Ouverture zu „Hans Heiling“ Marschner.
3. Baccanale aus „Samson et Dalila“ Saint-Saëns.
4. „Es blinkt der Thau“, Lied Rubinstein.
5. Ungarische Tänze No. 15 u. 21 Brahms.
6. Fest-Ouverture „Zur Weihe des Hauses“ Beethoven.
7. Largo Händel.
8. Fantasie aus „Aida“ Verdi.

Violine-Solo: Herr Konzertmeister Irmer.

Kurhaus zu Wiesbaden
Donnerstag den 21. Juni 1900:

Rheinfahrt mit Musik.

Abfahrt 8⁵⁵ Vorm. Strassenbahn, Kursaalplatz, Extra-Dampfsboot der Kurverwaltung (Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt, mit Aufenthalt in Assmannshausen (Konzert in der Krone), Besichtigung des Rheinsteins, gemeinschaftlichem Mittagsmahl mit Tafelmusik und darauffolgendem Tanz auf dem Jagdschloss Niederwald. Besuch der Aussichtspunkte und des National-Denkmal. Während der Rückfahrt Schiffsball. Bengalische Beleuchtung des Grossherzoglichen Schlosses und der Rheinufer zu Biebrich.

Rheinfahrtkarten sind bis spätestens **Dienstag, den 19. Juni, Abends 6 Uhr**, an der Tageskasse des Kurhauses zu lösen.

Preis (einschl. Mittagsmahl ohne Wein) 10 Mk.
Stadt. Kur-Verwaltung.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 16. Juni.

Geboren: Am 12. Juni dem Hausdiener Karl Geib e. S. Karl August. — Am 11. Juni dem Tagelöhner Philipp Caspar e. T. Helene Anna Lina. — Am 14. Juni dem Kaufmann Johannes Gerach e. T. Katharina Charlotte. — Am 14. Juni dem Tapezierer-gehilfen Ernst Bullmann e. T. Sophie Hermine Christine. — Am 13. Juni dem Metzgermeister Karl Dörre e. S.

Aufgehoben: Der Glasreiniger Jakob Meierhöfer zu Zürich, mit Frau Rothburga Meier geborene Kupfer daselbst. — Der Maurer Josef Preus zu Plettenberg, mit Margaretha Thomas daselbst. — Der königliche Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 144 Bogislav von Bagenst zu Mörchingen, mit Gertrud Hagemann hier. — Der Elektrotechniker Julius Krugenberg hier, mit Elisabeth Seibert hier. — Der Kaufmann Carl Romberger hier, mit Emma Diehner zu Frankfurt a. M. — Der verwitwete Lünchergehilfe August Großmann hier, mit Christina Mann hier.

Verheiratet: Der Herrschneider Heinrich Euler hier, mit Luise Weidmann hier. — Der Lünchergehilfe Joseph Müller hier, mit Karoline Labonde hier.

Gestorben: Am 15. Juni Philipp, S. des Tagelöhners Wilhelm Steinhäuser, 10 M. — Am 15. Juni Katharina geb. Ohlenmacher, Wittve des Tagelöhners Wilhelm Gaffga, 63 J. — Am 15. Juni Tagelöhner Reinhard Ranspott, 36 J.

Kgl. Standesamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung eines ca. 285 m langen **Beton-Rohrkanals** des eiförmigen Profils 60/40 cm in der **Dohheimerstraße**, von der Gütler'schen Hofraite aufwärts, sollen verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 75 eingesehen, die Verdingungsunterlagen im Zimmer No. 57 gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Verslossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens

Dienstag, den 19. Juni 1900,
Vormittags 11 Uhr,

einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 6. Juni 1900.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.
Der Obergeringieur. **Frensch.**

Verlobungs - Karten

Brief- und Kartenformat

worden schnell und billig angefertigt

Buchdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

in. Verzeichnis d. Feuermelder u. d. Schlüsse zu denselben.

Strasse	No.	Schlüssel haben:
1 I Karstraße	12	Blum, Fuhrunternehmer
2 II Albrecht-Nicolastraße-Ecke		Frau Seib Wwe.
3 II Bahnhofstraße	15	Botenmeister Reg.-Geb.
4 I Diebricher-Möhringstraße-Ecke		König, Diebricherstr. 6.
5 I do a. Rindel a. Wärrerhaus		der Bahnwärter.
6 III Bierhäuserstraße	12	
7 III Alwinenstr. Ecke		
8 I Bleichstraße	30	der Schulpedell gegenüber.
9 III Curialplatz, alte Colonnade		der Colonnadenaufsicher.
10 I Dohheimerstraße	52	Fabrikbesitzer Dorer.
11 IV Emilien-Kapellenstraße Ecke		
12 I Emser-Quersfeldstraße Ecke		
13 II Frankfurterstraße	20	
14 II Martinstr. Ecke		
15 II Friedrich-Wilhelmstr. Ecke		d. Conserv. Friedrichstr. 1.
16 II Friedrichstraße	32	Botenmstr. d. Polizei-Dir.
17 III Gartenstraße	14	
18 IV Weisbergstraße	5	Flohr, Hotelbesitzer.
19 IV Weisberg-Johanneisstraße Ecke		
20 II Göttestraße-Adolfsallee Ecke		Groll, Kaufmann.
21 IV Gustav-Adolf-Hartingstr. Ecke		Frankenfeld, Kaufmann.
22 IV Kapellenstraße	30	in der Augenheilkunst.
23 I Karl-Rheinstraßen Ecke		Reef, Kaufmann.
24 IV Kochbrunnenplatz (Bahnhof z. Rose)		
25 I Bahn-Walzmühlstraßen Ecke		
26 IV Langgasse	34	Frau Ullmann Wwe.
27 II Mainzerstraße	54	
28 II Mainzerstraße (im Archivgebäude)	64	der Archivdiener.
29 I Michaelberg	11 IV.	Polizei-Revier.
30 I Moritz-Albrechtstraßen Ecke		im Landger.-Gefängniß.
31 IV Nerostraße	34	Schlosser H. Mayer.
32 IV Nerothal	21	
33 IV Nerothal	48	
34 I Oranienstraße		9 der Schulpedell.
35 III Carl-Bodenstedtstraßen Ecke		
36 IV Platterstraße	62	
37 II Rheinstraße	25	im Postgebäude.
38 II do.	33	Botenmeister Reg.-Gebäude
39 II do.	34	im Landesdirect.-Gebäude
40 I do.	90	der Schulpedell.
41 IV Schachtstraße	25	Schreinerstr. Thurn.
42 I Schiersteinerstraße	6	Verwalt. Versorgungshaus
43 II Schlachthausstraße	24	Portier im Schlachthaus.
44 III Schöne Aussicht gegenüber der		
Röhlerstraße		im „Roten Kreuz“.
45 IV Schulberg	12	der Schulpedell.
46 I Schwalbacherstraße	18	die Kasermentwache.
47 IV	38	im Krankenhaus.
48 III Sonnenbergerstraße, gegenüber dem		
Leberberg an der Stange		
49 III Sonnenbergerstraße	50	
50 IV Eiststraße	30	der Schulpedell.
51 IV Taunusstraße	57	E. Noos, Rentner.
52 I Walzmühlstraße	30	Kopp, Gastwirth.
53 I Walramstraße	19	
54 I Westendstraße	1	

Bei Abgabe von **Feuermeldungen** ist immer ein Feuermelder zu benutzen, der von dem **Ort des Brandes** in der Richtung **nach der Feuerwache**, früheres Gerichtsgebäude, Friedrichstraße 15, liegt. **Ausfahrt nach dem Rathhausplatz, woselbst sich auch der Eingang nach der Feuerwache befindet.**

Wiesbaden, im Februar 1900.

2822

Der Branddirector.

Bekanntmachung.

Zufolge des Reichsgesetzes wegen Verwendung von Mitteln des **Reichs-Zuvalidenfonds** vom 1. Juli 1899 — Reichsgesetz-Blatt Seiten 339/40 — können den **Wittwen der im Kriege gefallenen oder in Folge des Krieges gestorbenen Personen des Soldatenstandes** vom Feldwebel abwärts und von unteren Militärbeamten neben ihren bisherigen aus dem Reichs-Zuvalidenfonds zahlbaren gesetzlichen Beihilfen im Falle und nur für die Dauer des Bedürfnisses Zuschüsse gewährt werden.

Der Zuschuß beträgt höchstens 120 M. jährlich.

Bedürftige Wittwen haben die Anträge auf Zuschußgewährung an die Polizei-Verwaltung oder an das Landrathsamt ihres Wohnortes zu richten.

Auf diesen Zuschuß kommen die etwa neben den oben erwähnten gesetzlichen Beihilfen zahlbaren Unterstützungsbeträge in Anrechnung.

Die gesetzlichen Beihilfen selbst kommen dagegen nicht in Anrechnung.

Die Zahlung der Zuschüsse beginnt vom 1. April desjenigen Rechnungsjahres ab, in welchem die Zuerkennung erfolgt, und hört mit dem etwaigen Wegfall der gesetzlichen Beihilfe und ferner mit dem Wegfall des Bedürfnisses auf.

Wiesbaden, den 22. Mai 1900.

Der Polizei-Präsident:
A. Prinz von Ratibor.